

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880

149 (16.12.1880)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 149.

Er scheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 16. Dezember.

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 8 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

8. Langensteinbach, 12. Dez. Mit 141 Stimmen wurde heute Martin Uckele zum Bürgermeister unserer Gemeinde erwählt.

* Berghausen, 12. Dez. Bei der diesjährigen Volkszählung wurden gezählt: 664 männliche und 691 weibliche Personen, zusammen 1355 Einwohner; im Jahre 1875 wurden 1326 Einwohner gezählt, somit Zunahme 29. — Die Viehzählung lieferte folgendes Ergebnis: Pferde 73, Rindvieh 377, Schafe 2, Schweine 223, Ziegen 24, Bienen 7 Stöcke, Gänse 315, Enten 57, Tauben 60, Hühner und Hähne 241.

* Untermutschelbach, 14. Sept. Die Volkszählung ergab in hiesiger Gemeinde 374 Einwohner, männlich 168, weiblich 206, gegen 1875 eine Zunahme von 10.

* Grünwettersbach, 14. Dez. Die Volkszählung in hiesiger Gemeinde lieferte folgendes Resultat: 478 männliche, 532 weibliche, zusammen 1010 Einwohner. Im Jahre 1875 479 männliche und 525 weibliche, zusammen 1004. Die Zunahme beträgt 6.

Deutsches Reich.

— Die Nordd. N. Z. in Berlin vernimmt ein Gerücht, als ob in Frankfurt a. M. der kleine Belagerungszustand eintreten werde. Berlin—Hamburg—Frankfurt.

— Feldmarschall von Manteuffel in Straßburg hat alle Offiziere und Beamten des 15. Armeecorps angewiesen, sich von der Agitation gegen die Juden fern zu halten und auch die Soldaten abzuhalten.

— Mit einer doppelten Finsterniß nimmt das Jahr 1880 Abschied. Eine vollständige Mondfinsterniß tritt am 16. Dezember Nachmittags 2 Uhr 24 Minuten ein, wird aber, da der Mond erst 1 Stunde 30 Minuten später aufgeht, erst von da an sichtbar sein. Die Mitte der Finsterniß ist 4 Uhr 19 Min., das Ende 5 Uhr 4 Min. Eine theilweise Sonnenfinsterniß (etwas mehr als $\frac{1}{4}$ der Sonnenscheibe wird bedeckt) tritt ein am 31. Dezember

2 Uhr 32 Min. Nachmittags und endigt um 4 Uhr Nachmittags. Würde doch damit auf 10 Jahre mit aller Verfinsternung am Himmel und auf Erden ausgeräumt.

— Das deutsche Vorurtheil für fremde und gegen deutsche Waaren hat kürzlich einen derben Nasenstüber bekommen. Ein Leipziger Kommissionshaus erhielt für den Weihnachtsmarkt aus Paris eine Sendung reizender Puppen, die ganz dem gepriesenen französischen Geschmack entsprachen; bei näherer Untersuchung stellte sich aber heraus, daß die angeblich in Paris gefertigten Puppen gute deutsche Arbeit und in Sonneberg und Dresden gemacht waren. Die betreffenden Fabrikanten hatten die Puppen vor Monaten nach Paris verkauft und waren nicht wenig überrascht, sie in Deutschland als Pariser Waare wieder zu sehen.

— In Augsburg ist Louis Dave, einer der thätigsten und gefährlichsten sozialistischen Agitatoren, zur Partei der „revolutionären Anarchisten“, wie sie sich nennen, gehörend, verhaftet worden. Er kam von London und Paris und wollte eine Rundreise durch Deutschland und Oesterreich machen. Mit diesem wichtigen Fange scheinen die zahlreichen Verhaftungen in Frankfurt, Darmstadt, Mainz &c. zusammenzuhängen.

— Am 22. Dezember feiert der allen alten Jenensern wohl bekannte Pedell Knoblauch sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Frankreich.

— In Frankreich ist die Frage der erledigten Bischofsstühle, die in Preußen so viel Noth macht, gelöst. Der Papst hat die Vorschläge der französischen Regierung ohne Widerspruch angenommen. Präsident Grevy unterzeichnet wahrscheinlich die Ernennungen. Die neuernannten Bischöfe gehören, wie man liest, dem bürgerlichen Stande an und sind fromme, ruhige und kenntnißreiche Männer. Driiben in Frankreich gibt's kein Centrum; das erklärt vieles.

— Frau Thiers in Paris ist gestorben. Sie hat zeit lebens ihren berühmten Mann,

dem sie eine goldene Wittgift in's Haus gebracht hatte, auf den Händen getragen und bedauerte nur, daß sie beide, Geld und Geist, nicht auf einen Sohn übertragen konnten. Der Name Thiers stirbt mit ihnen aus.

Großbritannien.

— Man weiß, die Erde dreht sich, und Berlin und Petersburg haben sich seit einem Jahre oder so etwas mit gedreht. Zur Feier des St. Georgsfestes am 6. Dez. in Petersburg schickte Kaiser Wilhelm als der älteste Ritter St. Georgs eine Glückwünsch-Depesche an den Kaiser Alexander und sofort nach dem Empfang erhob sich der Kaiser und brachte einen Trinkspruch auf das Wohl des Kaisers Wilhelm. Das war seit vielen Jahren so und wird hoffentlich fort dauern und fällt nur diesmal etwas auf, weil es vor einem Jahre den Anschein hatte, als könnten Rußland und Deutschland etwas anderes wechseln als Trinksprüche.

Gingefandt.

Herr Redakteur! Sie haben schon manches Nützliche und Wünschenswerthe helfen anstreben, weshalb ich nicht zweifle, daß Sie nachstehenden Zeilen die Aufnahme gestatten werden. Es werden mit mir noch Viele, welche wie ich täglich die Eisenbahn benützen, zumal bei Regenwetter, den Mißstand beklagen haben, daß man hier in Durlach nicht ebenso trockenen Fußes zum Stationsgebäude gelangen kann, wie dies in Karlsruhe und vielen anderen Stationen der Fall ist, wo gepflasterte Gehwege hergestellt sind. Nach erhobenen Gutachten bei Sachverständigen belaufen sich die Kosten gedachter Herstellung nicht sehr hoch. Wenn wir nun Angesichts der starken Benützung an die Baubehörde, resp. die hiesige Gr. Bahnverwaltung, das Ersuchen stellen, für die Herstellung von gepflasterten Gehwegen von Hrn. Kontrolleur Hengst's Haus bis zum Stationsgebäude einleitende Schritte zu veranlassen, so glauben wir keine Fehlbite zu thun.

Th. D.

Feuilleton.

Eine elsässische Mutter.

Novelle von Henriette von Siedmogrodzka.

In einem Waggon des Zuges, der nach Mühlhausen fährt, saßen zwei Männer sich gegenüber.

„Ein herrliches Land, das Elsaß!“ sprach der Ältere, sich zu seinem Nachbar wendend.

„Si, si, Monsieur — Ein herrliches Land!“ — bestätigte der Angeredete, „aber,“ fügte er bitter hinzu, „ein verwaistes Land — dessen Zukunft von der Willkür eines Fremden abhängt.“ Der Erstere, ein deutscher Professor, der Vermuthung Raum gebend, einen Elasser vor sich zu sehen, blickte mit Theilnahme auf seinen jungen Gefährten, dem er an Jahren bedeutend überlegen, und seine Züge drückten fast ein väterliches Interesse aus, als sein Auge mit Wohlgefallen die kräftige Gestalt des jungen Mannes betrachtete.

Der Elasser stand auf der Grenze des Jünglingsalters, er mochte wohl dreißig Jahre zählen, sein Gesicht trug das Gepräge ernsten Willens und Denkens, und ohne, daß er gerade schön war, nahmen seine guten Manieren für ihn ein. Der deutsche Professor war ein hoher, stattlich gebauter Mann, dessen lebhaftes Augen von Offenheit und Gutherzigkeit zeugten. Er beobachtete scharf, und die Furchen auf seiner

hohen Stirn ließen auf vielseitige Erfahrung schließen. Seine jetzige Reise hatte einen doppelten Zweck. Zunächst wollte er sich von dem Stand des Schulwesens im Elsaß an Ort und Stelle überzeugen, da dessen Reformation die Elasser in so große Unruhe versetzt und ihnen zu manchen Klagen Anlaß gegeben hatte, dann wollte er in dem Städtchen Gebweiler einige Wochen bei seinem Mündel zubringen, welches sich in Folge harter Schicksalschläge von dem Geräusch der Welt dorthin zurückgezogen hatte. In demselben Städtchen wohnte der Elasser, ein reicher Fabrikbesitzer. Der Name „Alfred Harry“ hat im Elsaß einen guten Klang; er lebt im Munde der Bevölkerung und sein edler Träger ist die größte Stütze der arbeitenden Klasse des Landes.

Das Fabrikstädtchen Gebweiler liegt mitten in den Vogesen, umgeben von einer Bergkette, die dem Auge unabsehbar scheint. Auf dem bedeutendsten dieser Berge bewundert man eine seltene Naturerscheinung. Es ist dies ein auf dem höchsten Gipfel des Berges sich weit ausbreitender See, dessen Tiefen unergründlich sind und dessen krystallklares Wasser man direct in die Fabriken der Stadt leitet. Die Entfernung des Sees von der Stadt beträgt ungefähr vier deutsche Meilen! Als man dem Professor dies mittheilte, konnte er nicht umhin, der Großartigkeit dieser Einrichtung seine Bewunderung zu zollen.

Nähert man sich der Stadt, so führt links ein Fußsteig zu einem entzückend gelegenen

Landhäuschen. Dieses Häuschen, welches lange Zeit einem katholischen Pfarrer gehörte, war nach dem Tode des Geistlichen im Jahr 1872 von einem Agenten für eine unbekannt Dame angekauft worden, und man war im Städtchen nicht wenig verwundert, als eines Abends die Dame in tiefer Trauer, dicht verschleiert, ankam und geräuschlos in das stille Häuschen einzog. War sie jung oder alt — schön oder häßlich? — Beweinte sie einen Gatten oder verzehrte sie sich in Gram um einen Ungetreuen? — Weder der Diener, noch die sie begleitende Hausdame zeigten sich geneigt, die oft nachgesuchte Auskunft zu ertheilen.

Nach dieser kleinen Besichtigung wandte der Professor seine Schritte. Im Begriffe einzutreten, bemerkte er in dem benachbarten Garten die ihm wohlbekannte Gestalt des jungen Elassers. Beide sahen sich verwundert an und wechselten lächelnd den Erkennungsgruß. Alfred Harry war vor dem Professor in Gebweiler eingetroffen. Er lebte als Junggeselle mit seiner Mutter zusammen, deren einziges Kind und deren Abgott er war.

Die würdige Dame hatte wohl Grund mit ihrem Sohne zufrieden zu sein, vereinigte er doch der guten Eigenschaften viele in sich. Er war in seinem Fache ein bedeutender Mann. Zwar hatte er keine Universitäten besucht, aber seinem Eifer war es gelungen, durch Selbststudium das zu ersetzen, was in der Jugend versäumt worden. Es gab kein Feld der Wissenschaft, welches seinem Geiste fremd ge-



Verloren!

Ein graues Kinder-
peckkrägen wurde
am Montag Vormittag
von der Mittelmühle
bis zur Kinderschule verloren. Der
redliche Finder wolle dasselbe gegen
Belohnung in der Mittelmühle
abgeben.

Extraseines, concentrirtes
Hafermehl,
beste Kindernahrung,
sowie verschiedene

Suppenartikel
in feinsten Qualität empfiehlt
G. F. Blum,
Hauptstraße 28.

Kaisermehl,
feinstes Kunstmehl, Brod-
mehl, Futtermehl & Meie
empfehlen zu den billigsten Preisen
August Schindel,
Ecke der Adler- u. Schlachthausstr. 1.
[Durlach.] Für die zweite Hälfte
des laufenden Monats kostet bei mir
das 1/2 Kilo **Ochsenfleisch 60 Pf.**
Karl Dörr.

Brettener Honiglebkuchen,
1. Qualität, empfiehlt
Rudolf Steinteh.

Zu vermieten sind
2 einfach möblierte Zimmer
und können sogleich oder auf den
1. Januar bezogen werden bei
F. Kindler, Bäcker.

Welschkorngriez
empfehlen
F. Kindler, Bäcker.

Julius Hochschild,
Adlerstrasse.

[Durlach.] Um raschen und mög-
lichst bedeutenden Umsatz zu erzielen,
verkaufe meine sämtlichen Artikel
zu möglichst billigen Preisen und
empfehle mein aufs Neue gut assorti-
ertes Lager bestens.

Kleiderstoffe, die alte bad. Elle
von 40 Pf. an; garantiert rein
wollene **Cachemire** u. **Jackenstoffe,**
1/2 breit, von Mk. 1,50 an; schwarze
Orleans und **Alpaca** von 36 Pf.
an; **Tuche** und **Buxkin,** feine und
billige Sorten, ebenfalls sehr billig.

Weste und ein Theil meines Lagers
um die Hälfte des realen Wertes.
Wolle, Halbwohle und **Strick-
baumwolle** sehr billig, z. B. **Pi-
gonia, Halbwohle,** grau, braun à
18 Pf., feinfarbige 20, 22 Pf.,
hochroth 26 Pf.

Web- und Kälchgarn ebenfalls
sehr billig, und bitte um geneigtes
B Wohlwollen.

Filzhüte
für Herren, Knaben u. Kinder,
die neuesten Faconen, empfiehlt, als
Weihnachtsgeschenke sehr passend,
zu billigen Preisen
Hermann Dersch,
Hauptstraße 18.

Einige Hängelampen
sind zu verkaufen; wo, sagt die
Expedition dieses Blattes.

Man lasse sich das Brod vorwägen!

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl Winter-
Paletots, ganze Anzüge, Jaquets, Schützenjoppen,
Hosen mit Weste, Kinderanzüge, sehr starke eng-
lische Lederhosen, Unterhosen, Wämse, Hemden
und Kravatten. Es wird mein Bestreben sein, um rasch
abzusetzen, die niedersten Preise zu stellen.

Achtungsvoll
Peter Merkel,
vormals K. Preisz.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich mein gut assortirtes Lager von
Kinderspielwaaren
aller Art, als: Puppen, Schachtelachen, Wagen, Thiere,
Trommeln, Säbel, Gewehre, Helme, Taschen, Peitschen,
verschiedene Spiele, Soldaten, Bilderbücher, Trompeten,
Abziehbilder, Uhren, Federkasten, Lineale, Federrohre,
Porzellangeschirr, Harmonika, Kanonen, Metallophons,
Körbchen, Sparbüchsen, Gummifiguren, Baukasten; sowie
Christbaumglocken, Lichthalter und Lichter u. zu äußerst
billigen Preisen und lade zum Besuch meiner Aus-
stellung höflichst ein.
Durlach den 14. Dezember 1880.
G. F. Blum,
Hauptstraße 28.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger
Maschinenschlosser
der auf Anfertigung von eisernen Modellen geübt ist. Bei Convenienz
dauernder Platz. Lohn 3-4 Mark.
Franktische Offerten befördert unter Chiffre F. 6747 die
Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Stuttgart.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehlen
Hermann Dersch,
Hauptstraße 18:
Deutsche, englische und französische **Parfumerien**
und **Toilettengegenstände,** einzeln und complet
in eleganten Carton. **Cigarren-Cuis,** von ge-
wöhnlichen bis zu den feinsten. **Vortemmonaies,**
Trefors und **Börten** für Herren, Damen und
Kinder, in größter Auswahl und zu den billigsten
Preisen. **Gute Wiener Meerchaum-Cigarren-
spitzen** (unter Garantie), hochfein und brillant an-
rauchend, werden wegen Aufgabe dieses Artikels zum
Fabrikpreis abgegeben. **Cigarretten-Maschinen,**
Cigarretten-Papier und **Tabal,** sowie fertige
Cigarretten. Gute, abgelagerte **Cigarren** in
Kistchen von 100 und 50 Stück, in eleganter Ver-
packung und zu sehr billigen Preisen.

Tapeten, neueste Muster, unglaublich billig; Muster-
karten versenden auf Wunsch franco und
umsonst. **Aber nicht an Tapezierer,** sondern
nur an Privatleute; da es uns absolut nicht möglich, auf diese
unglaublich billigen Preise noch Rabatt bewilligen zu können,
Tapezierer aber gewohnt sind, hohe Prozente zu genießen.
Bonner Fahnenfabrik Bonn.

Empfehlung.
Alle Sorten **Bücherranzen,**
für Knaben und Mädchen, sowie
Mappen, auch **Bettvorlagen,**
sind stets vorrätzig bei
Adam Grauli.

Die Unterzeichnete empfiehlt
die neuesten Gedichte von
Ludwig Dill,
„Bunte Blätter“. Eleg. geb. 3 M.
Karlsruhe, Buchhandlung
von Th. Urici.

**Zwei schön möblierte Zim-
mer,** auf die Straße gehend,
hat auf **13 an** nur zu ver-
mieten
S. Dersch,
Hauptstraße 18.

• Jede Garantie für Reinheit übernehmend,
offertre in Flaschen u. Gebinden neben älteren Fla-
schenreife Sorten meine weissen u. bicrothen
Ungar-Weine
um 95 Pf. pro Liter
ab stellen hier und gebe auf Wunsch Probe-
fischen, eine oder mehrere Sorten enthaltend,
billigt mit dem Bemerkens ab, daß ich die
durch mich zum Verkauf kommenden Weine
seit Jahren selbst in den besten Lagen Un-
garns auswähle.
• Wingen (Württemberg). A. Kirchner.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft und
gut bezahlt von
Frau Eisele
in Karlsruhe.

FABRIK: FRANKFURT A. M.
ENGELHARD'S
Isländisch Moos-Pasta
GEGEN
HUSTEN & HEISEN
75 Pfg. 75 Pfg.
IN DEN APOTHEKEN.

Violine, eine gute, für einen
Anfänger geeignet,
ist zu verkaufen. Näheres in der
Expd. d. Bl.

Solide und tüchtige **Agenten**
werden von einer gut fundirten
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
gegen hohe Provision engagirt.
Näheres bei **Karl Schilling,**
Mannheim, D 1. 8.

Hohenwetttersbach.
Todesanzeige.
Dem Allmächtigen hat es ge-
fallen, unsern lieben Gatten und
Vater, Schwiegervater und Groß-
vater, alt Manneswirth
Christian Morlok,
heute Früh 6 Uhr im Alter von
70 Jahren in ein besseres Jen-
seits abzurufen.
Hohenwetttersbach,
15. Dezember 1880.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Philipp Morlok.

Che-Aufgebot.
Bartholomäus Schaubhut, Mechaniker
dahier, und Christine Maria Elisabetha
Dieterle von Maulbronn.

Stadt Durlach.
Standesbuchs - Auszüge.
Geboren:
14. Dez.: Wilhelm Ernst u. Luise Christine
(Zwillinge), S. Gabriel Krebs,
Tagelöhner.
14. " Rosa Karoline, S. Jakob Sutter,
Maurer.
Gestorben:
13. Dez.: Luise Karoline, S. Heinrich
Weiler, Landwirth, 6 Tage alt.
Redaktion. Druck u. Verlag von A. Taus, Durlach.